

Fragen Flucht und Asyl

1. Halten Sie die Festlegung einer zahlenmäßigen "Obergrenze" für Flüchtlinge grundsätzlich für richtig? Was soll passieren, wenn diese erreicht ist?

Eine Obergrenze für Europa wäre in keiner Weise akzeptabel. Jedoch sehen wir die Notwendigkeit, dass die Herausforderung entsprechend fair in den einzelnen Europäischen Ländern aufgeteilt werden sollte. Hierzu muss Österreich stärker im Europäischen Parlament präsent werden, um eine Überflut von Herausforderungen in einzelnen Ländern zu verhindern.

2. Viele Asylwerber müssen derzeit zwei Jahre oder mehr auf die Entscheidung der Behörden warten. Sollte es Ihrer Meinung nach für Asylwerber mehr Möglichkeiten zum Arbeiten geben?

Die Asylwerber zu beschäftigen ist durchaus sinnvoll. Hierzu gäbe es auch etliche Möglichkeiten, die für den Asylwerber und dem jeweiligen Land eine Entlastung mit sich bringen wird.

3. Würden Sie sich dafür einsetzen, die Ausbildungsmöglichkeiten für Asylwerber zu verbessern?

Die Einstufung der einzelnen Asylwerber wird eine wesentliche Entscheidung sein, welche Ausbildungsmöglichkeiten geboten werden können.

4. Finden Sie es richtig, dass subsidiär Schutzberechtigte drei Jahre warten müssen, bevor das Verfahren zur Familienzusammenführung beginnen kann?

Eine pauschale Antwort zu dieser Frage wäre zu oberflächlich, da es ausschlaggebend ist, mit welchem Hintergrund der Asylantrag eingereicht wurde. Eine Flucht von einzelnen Personen aus politischen Gründen sollte anders bewertet werden, wie Kriegsflüchtlinge.

5. Sind Schutz und Betreuung für minderjährige Flüchtlinge in Österreich Ihrer Meinung nach ausreichend gewährleistet?

Das ist eine der größten Herausforderungen, dass unser Land leider noch nicht wahr nehmen konnte. Eine Pubertät die nicht erlebt werden darf, hat seine Folgen. Die führen zu traumatischen Persönlichkeitsverluste oder zur Aggressionen. Starke Aufklärungsarbeit ist hierzu erforderlich, was ein Teil die vorhandene NGOs übernehmen könnten.

6. Wie beurteilen Sie die aktuelle Regelung für die Mindestsicherung in Vorarlberg? Finden Sie eine "Deckelung" für Familien grundsätzlich gerechtfertigt?

Hier ist das Ziel für uns entscheidend, in welcher Form diese ausgeführt und benannt werden mag. Die Sicherstellung des Lebenserhalt einer Person oder Familie, dass im Alltagsleben für sich oder die Familie versorgen kann.

7. Würden Sie es unterstützen, dass die Entscheidung über das humanitäre Bleiberecht wieder in die Kompetenz der Bundesländer kommt?

Wenn die Kompetenz an die Bundesländer weitergereicht wird, sehen wir mehrere Probleme, dass sich mit so Entscheidung mit sich bringen würde. Fürs erste darf sich die oberste Etage der Politik nicht von einer Bundesweiten Herausforderung entziehen. Zudem würde der populistische Kampf auf die Landesebene herabsetzen, dass keine vernünftige Lösungsansätze mit sich bringen würde.

8. Wie würden Sie die Integration von bleibeberechtigten Flüchtlingen fördern?

Die Integration sollte als eine zeitlich begrenzte Phase betrachtet werden und das maximal 2 Jahre. Wir würden ein Einführungsprogramm für die bleibeberechtigten Flüchtlinge in jedem Bundesland einführen. Das zeitlich begrenzt und verpflichtend wäre. Wir haben hier unterschiedliche Möglichkeiten und Programme, dass eine flächendeckende Umsetzung ermöglichen würde.

9. Finden Sie es richtig, Menschen bei der derzeitigen Sicherheitslage nach Afghanistan abzuschicken?

Hierzu ist es schwierig eine klare Stellungnahme abzugeben, da es Länder gibt die unsicherer sind als wie Afghanistan.

10. Sind Sie dafür, dass Österreich verstärkt Flüchtlinge über die Resettlement-Programme der UNO aufnimmt?

Für die nächsten zwei Jahre wäre das nicht Sinnvoll und nicht Zielführend. Da die aktuelle Herausforderung noch nicht bewältigt werden konnte. Eine weitere Zunahme von Flüchtlingen kann Österreich organisatorisch gar nicht mehr bewältigen. Hierzu wäre unser Ansatz die UNO in den einzelnen Ländern stärker zu unterstützen, so dass die Infrastruktur schneller für die Flüchtlinge entsteht.